

Gemeinsam großartig

Im malerischen Heidelberg fand bei strahlend schönem Spätsommerwetter das Treffen der Fachgesellschaften DGPRÄC und VDÄPC an der Neuen Universität statt, bei welchem Experten und Interessierte aus verschiedenen Bereichen der Plastisch-Ästhetischen Medizin zusammenkamen, um gemeinsam, unter der wissenschaftlichen Tagungsleitung von Prof. Dr. Günter Germann, ETHIANUM Klinik Heidelberg, und Prof. Dr. Ulrich Kneser, BG Klinik Ludwigshafen, wegweisenden Themen und Herausforderungen zu erarbeiten und Ideen auszutauschen.

Anne Kummerlöwe

Die 53. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie e.V. (DGPRÄC) sowie die 27. Tagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen e.V. (VDÄPC) markierte vom 14. bis 16. September 2023 in Heidelberg erneut ein bedeutendes Ereignis in der Welt der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie. Im herrlichen denkmalgeschützten Gebäudekomplex der Neuen Universität Heidelberg in der Altstadt wurden, unter den wachsamen Augen der am Eingang thronenden Pallas Athena, über drei Tage hinweg alle nur denkbaren Fachdisziplinen der Plastischen, Ästhetischen sowie Rekonstruktiven Chirurgie eingehend besprochen.

Die DGPRÄC gilt als wichtigste deutsche Fachgesellschaft für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie. Fachexperten im Rahmen dieser Vereinigung decken ein enorm weites Spektrum von chirurgischen Verfahren ab, einschließlich Rekonstruktiver Chirurgie, z. B. nach folgenreichen Unfällen oder Tumoroperationen, sowie Ästhetischer Chirurgie. Die Mitglieder und Fachärzte der VDÄPC – einer Vereinigung innerhalb der DGPRÄC – konzentrieren sich vielmehr auf alle Bereiche der Ästhetischen-Plastischen Chirurgie, z. B. der Brustvergrößerung, Fettabsaugung sowie Gesichts- und Körperstraffungen. Dennoch kooperieren beide Organisationen oft miteinander, da es natürlich Gemeinsamkeiten und Überschneidungen in diesen Bereichen gibt. Viele Chirurgen sind daher auch Mitglieder beider Organisationen. Zudem trafen sich des Weiteren die Sprecher der Nachwuchsforen von DGH, DGOU, DGCH, DGGC und natürlich der Gastgebergesellschaft DGPRÄC, und diskutierten Entwicklungen und Perspektiven der Plastischen Chirurgie in Deutschland und sogleich über die Grenzen hinaus.

Ein Programmpunkt, welcher inzwischen mehr und mehr Aufmerksamkeit verdient und glücklicherweise auch erhält, waren alle Behandlungsbereiche der Gender-affirming Chirurgie – einer Fachdisziplin, welche mit äußerster Sensibilität und häufig interdisziplinär zu behandeln sein sollte. Es ist wichtig zu beachten, dass diese chirurgischen Verfahren (Vaginoplastik, Phalloplastik, Hauttransplantationen, Hysterektomie, Mastektomie u. v. m.) ernsthafte, durchaus stark risikobehaftete Eingriffe sind. Die Wahl der geeigneten Verfahren sollte in enger

Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Geschlechtsangleichungsteam, einschließlich spezialisierter Chirurgie, eines Psychologen und eines Endokrinologen etc., getroffen werden, um sicherzustellen, dass wunschgemäße und vor allem erfolgreiche Modifikationen durchgeführt werden.

Besonders spannend war auch das Aufeinandertreffen internationaler fachspezifischer Größen auf den Gebieten der Plastisch-Rekonstruktiven Chirurgie zum Panel „How I Saved my Ass in a Difficult Situation“. Besprochen wurden hierbei höchst schwierige Fälle der einzelnen Redner, welche durchaus eine mehr oder minder tragische Wende hätten nehmen können, durch geschicktes und wohldurchdachtes Agieren jedoch schließlich einen guten Ausgang fanden.

So waren z. B. Rekonstruktionen von Verbrennungen ein wichtiger Aspekt des Panels, ein Fachgebiet der Plastischen Chirurgie, welches sich auf die Wiederherstellung von Form und Funktion der Haut und des darunter liegenden Gewebes konzentriert, die durch Verbrennungen beschädigt wurden. Wichtig hierbei ist vor allem Assessment und Akutversorgung, bevor schließlich Hauttransplantationen, Lappenchirurgie, Gewebeexpansion, Rekonstruktion oder Revision zum Thema werden. Zudem ging es nicht nur um optische Gesundheit, sondern auch um die Wiederherstellung der Funktion der betroffenen Bereiche, um dem Patienten zu ermöglichen, so normal wie eben machbar verletzte Gliedmaßen weiter bewegen, beugen, ergo nutzen zu können.

Ähnlich stellten sich die Fallbeispiele aus den Bereichen Kopf- und Halschirurgie dar, bei welchen es hauptsächlich darum ging, Form und Funktion der Gliedmaßen dieses Bereiches nach Traumata, Krebsoperationen oder angeborenen Fehlbildungen wiederherzustellen. Genannt wurden dabei u. a. Reparaturen von Gesichtsfrakturen, die Rekonstruktion von beschädigtem Weichteilgewebe und die Wiederherstellung der Gesichtssymmetrie.

Nicht minder herausfordernd sind chirurgische Maßnahmen bei komplexen Handverletzungen, wobei das ultimative Ziel ist, sowohl die funktionellen als auch die ästhetischen Ergebnisse für die Patienten zu erreichen und gar zu optimieren.



01

01
Priv.-Doz. Dr. Sören Könniker, Facharzt für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Universitätsspital Zürich, Prof. Dr. Henrik Menke, Priv.-Doz. Mojtabe Ghods und Dr. Tomke Cordts.



02

02
Prof. Dr. Dirk Johannes Schäfer, Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie am Universitätsspital Basel, in seinen Ausführungen zu Head & neck surgery, im Rahmen des Panels „How I Saved my Ass in a Difficult Situation“.



03

03
Blick in die Industrieausstellung.



04

04
Blick in die Bildergalerie des BRCA – Netzwerk e.V.

05
Prof. Dr. Dr. Ulrich Rieger, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Wiederherstellungs- und Handchirurgie, AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS, Frankfurt am Main, während seines Vortrages zum Komplikationsmanagement bei der Geschlechtsangleichung Frau-zu-Mann.



05

Selbstredend muss auch bei erfolgreich vorgenommenem Eingriff bei all diesen Operationen strenges Augenmerk auf der Nachsorge liegen, denn nicht selten erleiden Patienten einen Rückschlag in Form von Infektionen oder Narbenkontrakturen – vom körperlichen und seelischen Trauma der geschehenen Verletzung ganz zu schweigen. Dies erfordert eine multidisziplinäre Zusammenarbeit von Plastischer Chirurgie, Orthopädischer Chirurgen, Handtherapeuten, Verbrennungsspezialisten und auch Physio- sowie Psychotherapeuten und eine engmaschige Planung, was alle Fachmediziner des Panels eingehend bestätigten.

Weitere ausschlaggebende Themen dieses Tagungswochenendes waren u. a. verschiedene chirurgische Ansätze in der Rhinoplastik, Korrekturen zur Stabilisierung der Nasenspitze, Reshaping der Nasenknorpel und Korrekturen der Gesichtsästhetik unter Zuhilfenahme von Grafts – in Zusammenhang mit sowohl offenem (Schnitt auf Columella) als auch geschlossenem OP-Prozedere. Auch bezüglich Preservation in Rhinoplasty, einer Methode, welche heuer immer mehr an Popularität gewinnt, wurde referiert, wobei es um den Schwerpunkt eines weniger invasiven Ansatzes geht. Die Erzielung des gewünschten, ästhetischen Ergebnisses soll demnach erreicht werden, ohne unnötige Gewebeentnahmen oder -veränderungen vornehmen zu müssen. Erfahrungsgemäß sollen gleichfalls postoperative Schwellungen und Beschwerden verringert sein. Trotz einiger Vorteile dieser Methode gegenüber traditionellen Behandlungen wie Hump Resection muss doch stets individuell beurteilt werden, welche die am besten geeignete Methode ist, sowohl aus Sicht der Ästhetik als auch der Nasenfunktion.

Sicherheit in der postbariatrischen Chirurgie galt als weiterer wichtiger Tagungspunkt, da diese spezielle Form der Chirurgie besondere Herausforderungen und Risiken mit sich bringt. Nach bariatrischen Eingriffen erfahren Patienten dramatische Gewichtsverluste, welche wiederum zu starkem Hautüberschuss und Fettsammlungen, die chirurgisch korrigiert werden müssen, führen. Eine umfassende Bewertung des Gesundheitszustands und der medizinischen Vorgeschichte jedes einzelnen Patienten ist entscheidend. Häufige Go-to-Prozedur hierfür scheint, so die Fachleute, die sogenannte Fleur-de-Lis-Straffung, welche sowohl die vertikale als auch die horizontale Komponente umfasst. Dies bedeutet, dass sowohl Hautüberschuss entlang der Mittellinie des Bauches als auch seitlich entfernt wird. Zwingend benötigt wird eine angemessene Überwachung und Pflege vor jedwedem Eingriff und natürlich auch während der Genesungsphase.

Diese Zusammenfassung ist jedoch nur ein kleiner Teil aller Symposien, welche stellvertretend für alle weiteren, nicht minder wichtigen Disziplinen der Plastischen Chirurgie hier Erwähnung finden. Und sicher, es gab auch Gespräche, welche rein auf die Ästhetische Gesichtschirurgie abzielten, um das äußere Erscheinungsbild, entsprechend den Wünschen des vorsprechenden Patienten, zu verschönern und Alterserscheinungen zu mildern. Die Inhalte sämtlicher Referate waren hochgradig, alle Veranstaltungen enorm gut besucht. Abgerundet wurden die drei Kongresstage durch verschiedene Lunchsymposien einzelner Industrieteilnehmer, welche die medizinischen Konferenzen durch neueste Forschungsergebnisse, Produkte oder Technologien optimal ergänzten.



06
Ausgelassene
Stimmung beim
Treffen der
DGRPÄC und
der DGÄPC.

SCARS 2023

NOVEMBER
17 - 19
2023
Berlin

Don't miss

THE INTERNATIONAL CONGRESS ABOUT
SCAR & WOUND TREATMENTS

Laser Therapy • Regenerative Medicine
Injectables • Micro-Needling • Non-Invasive
Scar Management • Wound Healing • Surgery
and many more Topics



PROF. DR. OFIR ARTZI
CONGRESS PRESIDENT
ISRAEL

FOR MORE
INFORMATION VISIT
OUR WEBSITE.

SCARS-MEETING.COM



OUR WORLD CLASS FACULTY *...from all over the world*



DR. MAURICE ADATTO
SWITZERLAND



DR. ISIL AKGUN DEMIR
TURKEY



PROF. DR. FIRAS AL-NAIMI
UNITED KINGDOM



DR. FOTINI BAGEORGOU
GREECE



INA BENNOUN
ISRAEL



DR. CHRISTINE DIERICKX
LUXEMBOURG



PROF. DR. MOETAZ EL-DOMYATI
EGYPT



DR. TANJA FISCHER
GERMANY



PROF. DR. GERD GAUGLITZ
GERMANY



IOANNIS GOUTOS
UNITED KINGDOM



PROF. DR. GEOFFREY C. GURTNER
UNITED STATES



PROF. DR. MERETE HAEDERSDAL
DENMARK



PROF. DR. YARON HAR-SHAI
ISRAEL



DR. BERND HARTMANN
GERMANY



PROF. DR. PER HEDÉN
SWEDEN



DR. ASIF HUSSEIN
UNITED KINGDOM



PROF. DR. ARDESHIR BAYAT
SOUTH AFRICA



DR. MATTEO TRETTI CLEMENTONI
ITALY



DR. VISNU LOHSIRIWAT
THAILAND



PROF. DR. WORAPHONG MANUSKIATTI
THAILAND



PROF. DR. ESTHER MIDDELKOOP
THE NETHERLANDS



PETER MOORTGAT
BELGIUM



PROF. DR. UWE PAASCH
GERMANY



DR. FRANK NIESSEN
THE NETHERLANDS



PROF. DR. REI OGAWA
JAPAN



DR. DAVID OZOG
UNITED STATES



PROF. DR. CLEMENS SCHIESTL
SWITZERLAND



DR. PETER SHUMAKER
UNITED STATES



PROF. DR. FRANK SIEMERS
GERMANY



DR. ATCHIMA SUWANCHINDA
THAILAND



DR. THANYA TE-CHAPICHETVANICH
THAILAND



DR. LUC TÉOT
FRANCE



DR. JILL WAIBEL
UNITED STATES



DR. MAMIKO TOSA
JAPAN



PROF. DR. PAUL VAN ZUIJLEN
THE NETHERLANDS



DR. ALBERT WOLKERSTORFER
THE NETHERLANDS



DR. IBY YOUNIS
UNITED KINGDOM

AND MANY MORE...